

## Besuch der Forensik LVR – Klinik in Köln – Porz am 05.03.2013



Auf Einladung des RLP Landtagsabgeordneten Herrn Michael Weschenbach wurde uns wiederrum über Friesenhagens Bürgermeister Herr Bruno Schuh die Möglichkeit gegeben, mit 5 Mitgliedern der BI Reichshof die Forensische Klinik in Köln – Porz zu Informationszwecken zu besuchen.

Da wir in unserer Arbeit rein objektiv und auf Fakten basierend arbeiten, haben wir diese Möglichkeit wahrgenommen um uns vor Ort ein Bild von einer relativ neuen Klinik zu verschaffen.

Im Vorfeld an diesen Besuch, mussten wir unsere Personalien bekannt geben, vor Ort wurden wir, wie auf einem Flughafen, vom Sicherheitspersonal der LVR Klinik abgetastet, unsere Personalausweise wurden einbehalten, Kameras, Handy, Handtaschen etc. mussten eingeschlossen werden.

Man steht vor Einlass auf das Gelände, vor einer 5,50 m hohen Betonmauer und nach der Durchsuchung und Durchleuchtung im Gebäudekomplex wird einem die Enge dieser doch anderen Welt erst bewusst.

Kein Gang war ohne Begleitung möglich. Ehe sich eine neue Türe im Komplex öffnet, muss die vorherige Türe komplett geschlossen sein. Ein einfaches Durchschreiten einer solchen Einrichtung ist nicht möglich.

Der Fairness halber muss gesagt werden, dass die MA der LVR – Klinik in Einzelgesprächen auch zu kritischen Fragen, wie z.B. medikamentöse Behandlung, Sanktionen etc., ehrlich geantwortet haben. In der später folgenden Diskussionsrunde jedoch, war die Auskunftsbereitschaft verhaltender! Zwei Beispiele von persönlichen Gesprächen:

Der Leiter der Klinik, Herr Allisat, teilte uns im „Plausch“ mit, dass die Immobilienpreise der angrenzenden Häuser in den Keller gegangen seien.

Des Weiteren sagte man uns, dass das Klinikgelände eigentlich schon zu klein

(35.000qm für 150 Insassen + 114 examinierten Pflegekräften + 7 „normale Pflegekräfte) sei, aber eine Vergrößerung nicht möglich sei, da es sich bei dem angrenzenden Grundstück um ein Wasserschutzgebiet handelte. Unser Hinweis, dass die bei uns angedachte Klinik auf einem Grundstück errichtet werden soll, welches eine Größe von 55ha hat, verleitete den Klinikchef Herrn Allisat zu der Aussage, Zitat: „Warum denn so viel?“ Diese Frage stellen wir hiermit mal einfach in den Raum.

Diese Bemerkungen aber, mit Verlaub gesagt, waren „Musik in unseren Ohren“.

Die allgemeine Stimmung in der Diskussionsrunde im verschlossenen Konferenzsaal drohte des Öfteren zu kippen, da die Dezernentin der LVR Klinik sowie auch ein MA von Herrn Dönisch–Seidel stets versucht haben, nur um die Klinik, nicht aber den Standort Reichshof zu sprechen. Wir haben dennoch penetrant nachgehakt und in mehreren Statements darauf hingewiesen, dass sich der LVR nicht seiner Verantwortung entziehen kann, ein 45 € Mio. + X mehr Projekt zuzüglich 13 Mio. € an jährlichen Aufwendungen zu betreiben, wenn der gewünschte Therapieerfolg der Straftäter NICHT zu 100% gesichert werden kann. Somit ist es nicht nur die Aufgabe des Gesundheitsministeriums, sondern auch die eines eventuellen Betreibers wie z.B. der LVR, verantwortungsbewusst mit den Steuergeldern umzugehen.

Unser Bestreben ist von Beginn an, die Fakten aufzulisten, Hintergründe zu hinterfragen, offen und ehrlich zu arbeiten sowie zu antworten und sicher zu stellen, dass ein Bauvorhaben in dieser Größenordnung nicht durch ein Lotterieverfahren oder Bingo Spiel durchgeboxt wird.

Dafür stand die BI, wird sie immer stehen solange es auch dauern mag!!!!!!